

**Rede anlässlich der Vergabe der Jabach Medaille
am 1. Oktober 2021**

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

Meine verehrten Damen und Herren, Sehr geehrte Frau Friebe-Reininghaus

Sehr geehrter Herr Reininghaus,

sehr geehrte Frau Dr. Hesse,

sehr geehrter Herr Dr. Dziwior,

sehr geehrte Mitglieder der Kommission zur Verleihung der Jabach-Medaille der Stadt Köln,

sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und Verwaltung, allen voran begrüße ich den neuen Beigeordneten für Kultur, Herrn Stefan Charles an seinem ersten Tag im Amt, willkommen!

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer der Kölner Museen,

liebe Gäste,

Mäzene spielen seit jeher eine entscheidende Rolle in der Geschichte der Kunst, der Kultur und des Sports. Sie sind es, die Museen ermöglichen, Werke der großen Talente auszustellen.

Den Mäzenen dieser Stadt bin ich mit Blick auf unsere 2000 Jahre alte Stadtgeschichte sehr dankbar. Mir ist bewusst, dass der Umgang der Stadt mit Mäzenen nicht selten in der Kritik steht. Meist geäußert nicht von den Mäzenen selbst, sondern von ihren Sachwaltern. So riet mir Gerard Corboud, bei unserem Kennenlernen im Jahr 2016, lediglich darauf zu achten, nicht zu viele Bälle gleichzeitig in der Luft zu halten. Und er hätte jeden Grund gehabt sich über den Umgang der Stadt mit seiner Dauerleihgabe zu beschweren. Aber seine Empathie gab ihm ein, dass alleine das in mir bewirken würde, mich für die Fondation Corboud in besonderem Maße einzubringen.

So viele Schätze, die wir hier in Köln bewahren konnten, sind dank des Engagements der Mäzene in unserer Stadt bis heute für die Kölnerinnen und Kölner sichtbar. Und die Öffentliche Verfügbarkeit ist dabei ein weiteres Kriterium, das entscheidend ist: denn nur die Ausstellung der Kunst in den Museen der Stadt, in öffentlichen Räumen, ist es, die uns die Auseinandersetzung mit der Kunst ermöglicht. Verschwinden Kunstwerke hinter den Türen von Privathäusern – dann werden sie zwar erhalten – jedoch ist ihr gesellschaftlicher Einfluss erst dann spürbar, wenn Sammler zu Mäzen werden.

Wie wichtig es ist, dass Mäzen ermöglichen, Kunst öffentlich zugänglich zu machen, das hat auch unser neuer

Beigeordneter für Kunst und Kultur, das haben Sie, lieber Herr Charles, bereits wahrgenommen. Ich bin gespannt, gleich mehr über Ihre Eindrücke zu erfahren.

Liebe Gäste,

ich freue mich, dass wir heute mit der Vergabe der Jabach Medaille erneut zwei Mäzene auszeichnen dürfen, die sich um das kulturelle Erbe der Stadt Köln in außergewöhnlichem Maße verdient gemacht haben.

Liebe Frau Friebe-Reininghaus, lieber Herr Reininghaus,

seit Jahrzehnten engagieren Sie sich für und in der Kunstszene in Köln und insbesondere für unsere Kölner Museen. Mit Ihrer Begeisterungsfähigkeit haben Sie sich für die Wahrnehmung Kölns als Metropole zeitgenössischer Kunst eingesetzt.

In besonders außergewöhnlicher Weise haben Sie sich um das Museum Ludwig sowie das Museum für Angewandte Kunst Köln verdient gemacht. Sie sind langjährige Mitglieder der Gesellschaft für Moderne Kunst am Museum Ludwig.

Anna Friebe-Reininghaus hat innerhalb dieses Fördervereins die Initiative Perlensucher gegründet, die das Museum Ludwig mit einem jährlichen Ankauf von Papier-Arbeiten von Künstlerinnen und Künstlern der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts unterstützt. Sie ergänzen die Sammlung des

Museums. 2008 hat das Ehepaar dem Museum Ludwig ihre Sammlung mit allen Editionen von Sigmar Polke gestiftet und 2017 schenkte Ulrich Reininghaus seine Sammlung der von Andy Warhol gestalteten Plattencover dem Museum für Angewandte Kunst. 2018 folgte das komplette grafische Werk Blinky Palermos an das Museum Ludwig. An so vielen Orten in dieser Stadt und auf so vielfältige Weise machen Sie die Kunst für die Stadtbevölkerung sicht- und erlebbar. Ich freue mich, dass Ihr Gespür für das Besondere und Ihre Bereitschaft, die Museen dieser Stadt bei der Ausstellung bedeutender Werke zu unterstützen, so großzügig und großherzig ist.

So leisten Sie einen Beitrag von unschätzbarem Wert zum Bildungsauftrag der Kunst in unserer Stadt. Ich freue mich, dass wir Sie heute und hier auszeichnen. Und nun wünsche ich uns allen zunächst: einen eindrucksvollen und erkenntnisreichen Abend.